

S. Zeynalova

*Aserbaidshische Sprachenuniversität
Baku, Aserbaidshan
e-mail: zeynalovasanubar@rambler.ru*

DAS KOGNITIVE STUDIUM VON METAPHERN IN DER TEXTLINGUISTIK

Die Metapher bietet reichlich Gelegenheit, die Welt auf unterschiedliche Weise darzustellen, Situationen zu entwickeln und manchmal völlig unterschiedliche Realitäten zu modellieren. Sie ist ein Objekt. Und klärt den Weg zur Wahrnehmung und verstärkt das Denken. In der Regel kommt die Metapher zum Tragen, wenn die Wahrnehmungsmöglichkeiten erschöpft sind. Dies ist genau das, was diejenigen, die es als Endergebnis sehen.

Keywords: Metapher; Sprache; globale Wahrnehmung; Wahrnehmungsmöglichkeiten; literarische Texte; kognitive und konzeptuelle Strukturen.

С. Зейналова

*Азербайджанский университет языков
Баку, Азербайджан
e-mail: zeynalovasanubar@rambler.ru*

КОГНИТИВНОЕ ИЗУЧЕНИЕ МЕТАФОР В ТЕКСТОВОЙ ЛИНГВИСТИКЕ

Метафора предлагает широкие возможности для представления мира по-разному, для развития ситуаций, а иногда и для моделирования совершенно разных реальностей. Это объект. И расчищает путь к восприятию и укрепляет мышление. Как правило, метафора вступает в силу, когда возможности восприятия исчерпаны. Это именно то, что те, кто видит это как практический результат.

Ключевые слова: метафора; язык; глобальное восприятие; возможности восприятия; литературные тексты; когнитивные и концептуальные структуры.

S. Zeynalova

*Azerbaijan University of Languages
Baku, Azerbaijan
e-mail: zeynalovasanubar@rambler.ru*

THE COGNITIVE STUDY OF METAPHORS IN TEXT LINGUISTICS

The metaphor offers great opportunities for representing the world in different ways, for developing situations, and sometimes for modeling completely different realities. This is an object. And clears the path to perception and strengthens thinking. As a rule, a metaphor

takes effect when the possibilities of perception are exhausted. This is exactly what those who see it as a practical result.

Key words: metaphor; language; global perception; possibilities of perception; literary texts; cognitive and conceptual structures.

Das lexikalische Vokabular jeder Sprache, ihre poetische Funktion, wird am häufigsten in literarischen Ausdrucksmitteln formuliert. Die strukturelle Natur der Metapher, eine weit verbreitete Art von Metapher mit komplexen Strukturen, ist die Wechselbeziehung der beiden Bedeutungen der lexikalischen Einheit. Unter dem Gesichtspunkt der Zusammensetzung der Komponente beruht die Spezifität der Metapher nicht auf der Kombination der beiden Bedeutungen ihres Elements. Die Komprimierung der spezifischen Merkmale wird unterschieden. Die Metapher bezieht sich auf eine Phrase, deren Bedeutung nicht durch den Buchstaben bestimmt werden kann.

Unter Bezugnahme auf die Werke des hervorragenden russischen Dichters A. Blok beweist V. M. Jirmunski, dass Metapher ein wichtiger Bestandteil in der Sprache eines literarischen Werkes ist. Die Metapher dient dazu, leblose Objekte wiederzubeleben und den Werken poetischen Geist zu verleihen. Wenn eine Metapher in Übereinstimmung mit ihren internen Gesetzen erstellt wird, werden die Bilder lebendig und mit neuen Funktionen angereichert [1]. Es entwickelt eine globale Wahrnehmung der Metapher und die Grundlagen der materiellen und realen Grundlage der Erkenntnis.

Die Metapher ist ein Problem auf der Tagesordnung. Die Besonderheit der Weltwahrnehmung spiegelt sich in der ästhetischen Bewertung von Metaphern wider. Die Idee, dass sich die semantische Bewertung auf die Sprachstruktur bezieht, kommt in Metaphern zum Tragen. Gleichzeitig bietet das kognitive Studium von Metaphern viele Möglichkeiten für die Sprachwissenschaft. In literarischen Werken finden die Autoren ihren brillanten Ausdruck in den wertvollen Metaphern, die sie nicht nur den Menschen, sondern auch den Objekten und der Welt geben. In diesem Fall fungiert die Metapher als eine der Möglichkeiten der Sprachmodernisierung. Die meisten alten Autoren waren in der Meinung, dass die Metapher nur zur poetischen Rede gehören. Sie sind in der Alltagssprache, in der Kommunikation nicht verwendbar. Infolge lexikalischer Mängel bzw. der Praktikabilität der Kommunikation entstehen Metaphern. Sie sind ein Ausdruck um die Schattierung der Rede hervorzurufen [2, S. 174].

Metaphern veranschaulichen die Sichtweise des Autors, seine emotionale Haltung und die lexikalische Intensität des Wortes in jedem literarischen Text, sodass man die Welt des Autors verstehen und interpretieren kann. Genau die lexikalische Ebene der Sprache ist dem «Realitätsdruck» stärker ausgesetzt und

spiegelt das poetische Bild des mythologischen Weltmodells lebhafter wider [3].

Die Metapher bietet reichlich Gelegenheit, die Welt auf unterschiedliche Weise darzustellen, Situationen zu entwickeln und manchmal völlig unterschiedliche Realitäten zu modellieren. Metapher ist in literarischen Texten ein Mittel des poetischen und rhetorischen Ausdrucks, als Ausdrucksmittel in ungewöhnlicher Sprache, nicht im Alltag. Metaphorische Illusionen haben das Potenzial, unterschiedliche Realitäten zu schaffen, um sie in bunten Formen und Größen zu zeigen. Die Metapher ist ein Objekt. Sie klärt den Weg zur Wahrnehmung und verstärkt das Denken. In der Regel kommt die Metapher zum Tragen, wenn die Wahrnehmungsmöglichkeiten erschöpft sind, und in vielen anderen Fällen. Dies ist genau das, was diejenigen, die es als Endergebnis sehen. Nicht die konkreten Begriffe, sondern die Worte und Bilder werden zur Quelle und zum Denkmittel. Das Wort wird ersetzt und vollständig metabolisiert [4].

Die Metapher ist nicht auf den Sprachbereich beschränkt, auch die Prozesse des menschlichen Denkens sind metaphorisch. Die Linguisten weisen zu Recht darauf hin, dass das System des menschlichen Verstehens metaphorisch reguliert und definiert ist. Metaphern als Ausdruck von Sprache sind möglich, weil sie im System des menschlichen Verstehens vorhanden sind. Metaphern vereinfachen den Denkprozess und geben uns empirische Rahmenbedingungen, so dass wir neue abstrakte Konzepte darin aufnehmen können. Es sollte nicht nur semantisch beschrieben und erklärt werden, sondern auch in Bezug auf die kognitiven und konzeptuellen Strukturen kognitiver Prozesse. In literarischen Texten wird der Schwerpunkt auf die bildliche Verarbeitung von Wörtern gelegt, und auch die bildliche Sprache wird hoch geschätzt. Metaphern werden häufig verwendet, um Texte, die aus der Fantasie des Autors stammen, lesbarer und attraktiver zu machen. Es gibt bestimmte Gründe, warum eine große Anzahl klassischer Metaphern als zusammengesetzte Wörter fungieren. Erstens ist es möglich, solche Ideen kurz und kompakt auszudrücken. Es ist auch möglich, statt langer Bilder einige Wörter zu verwenden. Diese Worte spiegeln die Haltung des Sprechers als lexikalische Einheit wider und machen die Rede noch schöner. Im weiteren Kontext der Metapher wird die Bedeutung vor und nach sich selbst abgelenkt, wodurch die Perspektiven des Textes aufgedeckt oder das zuvor Gesagte ergänzt werden [5, S. 23].

Alle Elemente des Textes sind miteinander verbunden und definieren sich im Kontext. Das Ergebnis dieser Gegenbestimmung unterscheidet sich stark von der Interaktion gemeinsamer Wörter und Metaphern. Der Grund ist dafür, dass es einen Widerspruch zwischen dem Kontext und dem Ausdruck von Metapher gibt, der dazu beitragen kann, die semantische Beziehung zwischen

dem Kontext und der Metapher zu öffnen. Es ist die Qualität der Metapher, die sie von gewöhnlichen Wörtern unterscheidet.

Wenn wir einer Metapher begegnen, unterscheiden wir zwischen einem minimalen und einem komplexen Kontext. Der minimale Kontext ist ein Wort. In den meisten Fällen reicht der minimale Kontext aus, um die Metapher des Ausdrucks zu definieren. Der komplexe Kontext umfasst Wortkombinationen, Sätze oder mehrere Sätze. Der unmittelbare Kontext besteht aus Metaphern vor oder nach dem Satz, die in direktem Zusammenhang stehen. Manchmal reicht der Kontext allein nicht aus, um die Metapher zu verstehen. Dann beziehen wir uns entweder auf einen «entfernten» Kontext, um uns direkt an das Gesprochene vor dem Kontext zu erinnern, oder um auf unser Hintergrundwissen zu verweisen. Der zweisprachige Kontext ist auch ein wichtiges Instrument zur Erkennung und Interpretation von Metaphern. Wenn wir zum Beispiel jemanden «Hase» nennen und gleichzeitig zeigen, schafft die Situation einen Kontext, und in diesem Kontext nehmen wir das Wort «Hase» im metaphorischen Sinne wahr, nicht wörtlich. Wir verstehen durch Assoziationen, dass dieser Mensch ein Feigling ist. In einer schriftlichen Rede reicht ein Wort nicht aus, um das Wort als Metapher zu erkennen, daher muss der Kontext berücksichtigt werden. Im Gegensatz zum Kontext sind der soziokulturelle Hintergrund und der Emotionsfaktor relevant. All dies muss bei der Interpretation von Metaphern berücksichtigt werden.

Der Verständnisprozess der Metapher besteht aus mehreren Phasen: In der ersten Phase wird die wörtliche Bedeutung des Ausdrucks definiert und in der zweiten Phase wird die Bedeutung verglichen. Diese Phase ist entscheidend, da die Person hier die Metapher aus den bisher unbekannt Informationen entnimmt. Wenn es keine Übereinstimmung zwischen der wörtlichen Bedeutung und dem Kontext gibt, beginnt in der dritten Stufe die Suche nach der Metapher. Und die Sprache und Kultur der Gesellschaft spielen eine wichtige Rolle bei der Interpretation und Wahrnehmung der Metapher. Manchmal ist es schwierig zu entscheiden, ob ein bestimmter Satz oder eine bestimmte Phrase metaphorisch ist.

Die Metapher befasst sich mit der gemeinsamen kulturellen und praktischen Lebenserfahrung, die Menschen, die sie nutzen und akzeptieren, besitzen müssen. Wenn der Empfänger nicht über die notwendige kulturelle Erfahrung verfügt, wird die Metapher nicht angemessen verstanden. Professor A. Abdullayev behauptet, dass eine Metapher, die von einem Sprachträger als veraltet angesehen werden kann, wird von einem Ausländer als lebendiges Bild wahrgenommen [6, S. 58].

Der Kontext spielt eine wichtige Rolle für das Verständnis und die Interpretation der Texte. Metapher beeinflusst die Wahrnehmung der Sprachkultur. Die kognitive Metapher bildet dann die Grundlage für die

Integration des Sprachaspekts mit den kulturellen und kognitiven Aspekten und damit bestimmt den Status und den Platz der Metapher in kulturellen Konzepten.

BIBLIOGRAPHIE

1. Жирмунский, В. М. Теория литературы. Поэтика. Стилистика / В. М. Жирмунский. – Л. : Наука, 1977. – 408 с.
2. Abdullayev, S. Ə. Qeyri-səlis dilçilik təcrübəsi / S. Ə. Abdullayev. – Bakı : Victory, 2013.
3. Scheider, W. Wörter machen Leute / W. Scheider. – München : Piper, 2001. – 432 S.
4. Арутюнова, Н. Д. Метафора и дискурс / Н. Д. Арутюнова // Теория метафоры : сб. ; пер. с англ., фр., нем., исп., польск. яз. / вступ. ст. и сост. Н. Д. Арутюновой ; общ. ред. Н. Д. Арутюновой, М. А. Журиной. – М. : Прогресс, 1990. – С. 5–32.
5. Zeynalova, S. S. Kognitiv metaforlaşmanın substansional və prosessual aspektləri / S. S. Zeynalova : diss. ... işi. – Bakı, 2016
6. Abdullayev, Ə. Ə. Mətni anlama modelləri / Ə. Ə. Abdullayev. – Bakı : Səda, 1999.